

Autor des Artikels: **Oliver Scheiber**

Steine der Erinnerung

Der 2. Wiener Gemeindebezirk gehört zu den aufstrebenden Vierteln der Stadt. Das jüdische Leben wird durch koschere Geschäfte und jüdische Schulen wieder sichtbar, neue Geschäfte, Cafes und Lokale aller Art sperrten auf. Ausgehend vom Karmeliterviertel hat sich die Buntheit bereits bis zum Volkertplatz ausgebreitet. Bis vor kurzem hat hier wenig an die blutige Vergangenheit des Viertels erinnert: vor der Machtergreifung der Nazis war knapp die Hälfte der Bewohner des Bezirks jüdischen Glaubens; nur wenige von ihnen haben das Naziregime überlebt. Kaum ein Haus, aus dem nicht Menschen abgeholt und ermordet wurden. Allein von einem Sammellager in der Kleinen Spertlgasse aus wurden 40.000 Menschen in die Konzentrationslager verschickt. Einer privaten Initiative ist es zu verdanken, dass an die Opfer nun dauerhaft erinnert wird: mit [Steinen der Erinnerung](#) wird überall im Bezirk der Ermordeten gedacht. Kürzlich bin ich mit meiner 81-jährigen Tante, die vor 50 Jahren in die USA emigriert und seither nur selten nach Österreich auf Besuch gekommen ist, durch den Bezirk spaziert. Meine Tante hat auf einer der Gedenktafeln die Namen von Spielgefährten ihrer Jugend wieder gefunden – auf einmal sind die Gräueltaten, die sich hier vor nicht einmal 70 Jahren abgespielt haben, zum Greifen nahe. Die Gedenksteine bringen den Opfern ein kleines bisschen Gerechtigkeit zurück und sind eine wichtige Mahnung für künftige Generationen.